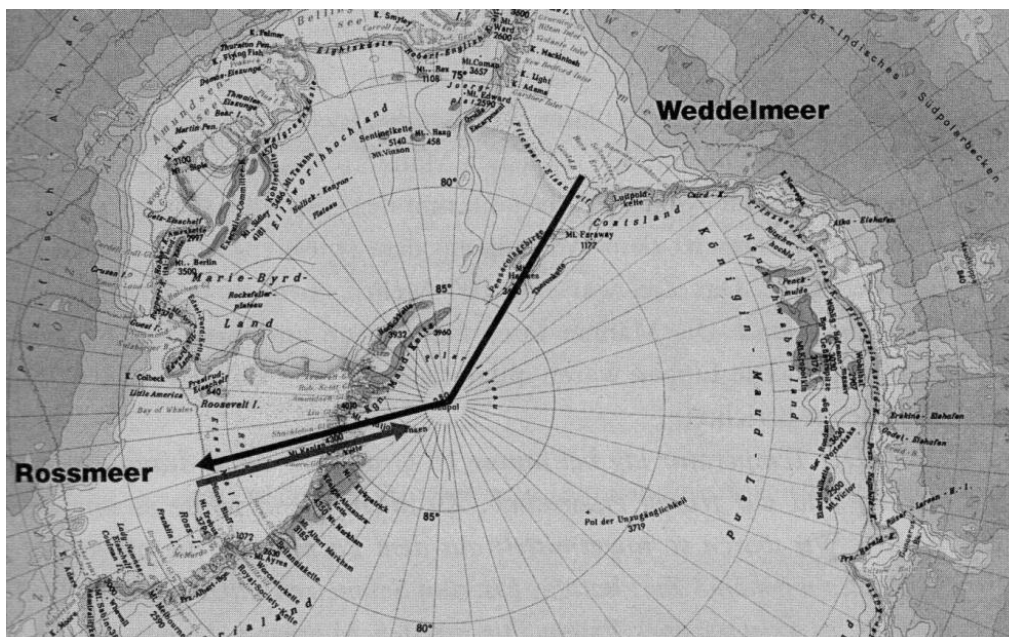




02_Ausgangslage

Shackleton wollte trotz der erlebten Misserfolge als erster Mensch die Antarktis durchqueren. Die schwierigste Landreise auf Erden sollte 1914 vom Weddellmeer mit Hundeschlitten und fünf ausgewählten Männern über den Südpol bis in Rossmeer führen. Das bedeutete eine Reise von ungefähr 2900 Kilometern, welche in fünf Monaten zurückgelegt werden sollte. Gleichzeitig sollte eine zweite Gruppe per Schiff ins Rossmeer gelangen, dort ein Basislager errichten und Shackleton entgegengehen (s. Shackleton, Mit der Endurance ins ewige Eis, S. 17 ff.)



Ernest Shackleton auf Elephant Island, 1916

Die Vorbereitungen für die Expedition begannen Mitte des Jahres 1913. Die Endurance stach am 08. August 1914, kurz nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs, von Plymouth in See. Am 5. Dezember 1914 verließ das Schiff Südgeorgien und nahm Kurs auf das Weddellmeer. Bereits einige Tage später traf die Endurance auf Packeis. Ab dem 14. Dezember wurden die Bedingungen schwieriger, da das Packeis immer dichter wurde und sich nach allen Richtungen bis zum Horizont ausstreckte. Die Abenteurer fuhren durch schmale Wasserkanäle, die zwischen den riesigen Eisschollen gefunden werden mussten. Manchmal saßen sie tagelang fest. Am 22. Februar 1915 hatte die Endurance den südlichsten Punkt erreicht, den 77. Breitengrad. Das Packeis bildete eine kompakte Mauer um das Schiff. Shackleton und seine 27 Männer waren im Eis gefangen. Das Schiff wurde zum Winterquartier.

Am 21. November 1915 wurde die Endurance von den Eismassen zermalmt. Shackleton und seine Crew errichteten ihr Lager auf altem, dickem Eis und nannten es Ocean Camp. Innerhalb von sechs Wochen driftete das Ocean Camp 120 Meilen weit. Die Verpflegung, angereichert mit Seehund- und Pinguinfleisch, war relativ gut, ebenso die Stimmung der Mannschaft.

Shackletons Männer hatten auch nach sechzehn Monaten trotz vieler Rückschläge und trotz des Gefühls, im ewigen Eis verloren zu sein, die Hoffnung nicht völlig aufgegeben. Shackleton gab ihnen einen Alltag mit regelmäßigen Mahlzeiten, klarer Aufgabenteilung, Gesprächen, sportlicher Betätigung und geistiger Nahrung, zum Beispiel in Form von Büchern, Spielen und gemeinsamen Liederabenden.

*Ein Bild aus dem Ocean Camp vom November 1915
Ganz links Sir Ernest Shackleton.*



Am 8. April 1916 riss die Eisscholle, auf der sich das Ocean Camp befand. Einen Tag später musste das Lager abgebrochen werden. Drei Boote, die James Caird, die Dudley Docker und die Stancom Wills wurden mit dem Lebenswichtigen beladen und ins Wasser gelassen. Die James Caird war das größte Boot und barg die meisten Vorräte. Shackleton übernahm die James Caird mit zwölf Männern, Frank Worsley die Dudley Docker mit neun und Tom Crean die Stancomb Wills mit den restlichen Männern. Nach 159 Tagen der Hilflosigkeit, gefangen im ewigen Eis begann nun der Überlebenskampf zwischen den Eisbergen, ausgesetzt dem Wellengang, dem gefrierenden Wasser, dem Wind und der Kälte. Das Ziel war eine 100 Meilen nördlich gelegene Inselgruppe; Elephant Island. Die Männer litten zunehmend an Durst, Schlafmangel und Frostbeulen. Die Lippen waren aufgerissen und die Zungen geschwollen, wie Shackleton berichtet:

Ernest Shackleton auf Elephant Island, 1916

Die Temperatur lag bei minus 18 Grad, der Wind drang durch unsere Kleider und wir froren erbärmlich. Zu allem Elend fehlte es uns an Trinkwasser. Wir waren so unvermittelt aus dem Packeis auf offene See gestoßen, dass wir keine Zeit hatten, Eis zum Schmelzen mitzunehmen. Und ohne Eis gab es kein warmes Essen. die meisten Männer befanden sich in einem erbarmungswürdigen Zustand. Wir hatten alle geschwollene Lippen und Gaumen, die schon bei kleinsten Berührungen mit Nahrung schmerzten... Wir waren alle mittlerweile entsetzlich durstig, und wenn wir auch eine momentane Erleichterung darin fanden, Stücke rohen Seehundfleisches zu kauen und das Blut zu schlucken, so hatten wir doch kurz darauf doppelt so viel Durst, weil das Fleisch salzig war. Ich ordnete daher an, dass nur zu bestimmten Zeiten oder wenn der Durst einen um den Verstand zu bringen droht, Fleisch ausgegeben werden durfte (s. Shackleton, Mit der Endurance ins ewige Eis, S. 115.)

Als die Strömung drehte, mussten sie rudern. Zum Glück drehte auch der Wind. Das war die Rettung. Am 15. April landeten die drei Boote auf Elephant Island:

Einige der Männer torkelten über den Strand wie Betrunkene. Sie lachten lauthals, sammelten Kiesel auf und ließen sie zwischen ihren Fingern hindurch rinnen wie Geizhälse, die sich an ihren gehorteten Reichtümern ergötzen.... Unsere Vorräte waren schnell an Land gebracht, doch unsere Kräfte waren nahezu aufgebraucht, und es war Schwerstarbeit, die Ausrüstung über die rauen Felsen und Kiesel an den Fuß der Klippen zu schleppen. Wir wagten jedoch nicht, irgendetwas in Reichweite der Flut zurückzulassen. Der Koch kam an diesem Tag nicht zur Ruhe. Der Tranofen fauchte und spuckte heftig, während er eine Mahlzeit nach der anderen zubereitete. Wir tranken Wasser und aßen Robbenfleisch, bis alle zum Platzen voll waren. (s. Shackleton, Mit der Endurance ins ewige Eis, S. 121.)

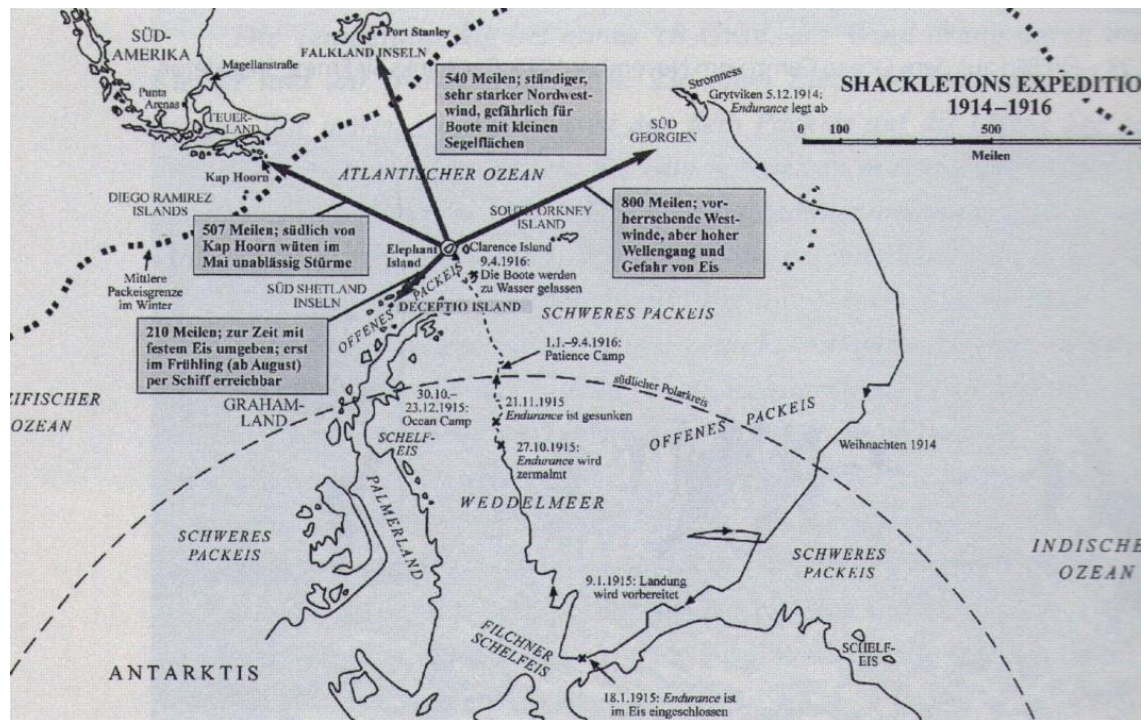


Aus einem Schiff gebaute Hütte auf Elephant Island im Mai 1916

Wasser, ein warmes Essen und Schlaf brachten den Erschöpften neue Lebenskräfte. Shackleton gewährte sich und seiner Mannschaft einige Tage der Ruhe.

Und wie sollte es weitergehen?

Ernest Shackleton auf Elephant Island, 1916



Die **Optionen Shackletons** nach seiner Landung auf Elephant Island am 15. April

Fragen (1)

- Welche Optionen hat Sir Ernest Shackleton?
- Mit welchen Chancen und Risiken sind die Optionen verbunden?
- Welche Entscheidung treffen Sie?

(s. Ulrich Zwygart, *Wie entscheiden Sie?*, S. 84 f.)